

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 2 (1926-1927)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Schrift und Charakter  
**Autor:** Albertini, Nina von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1064768>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

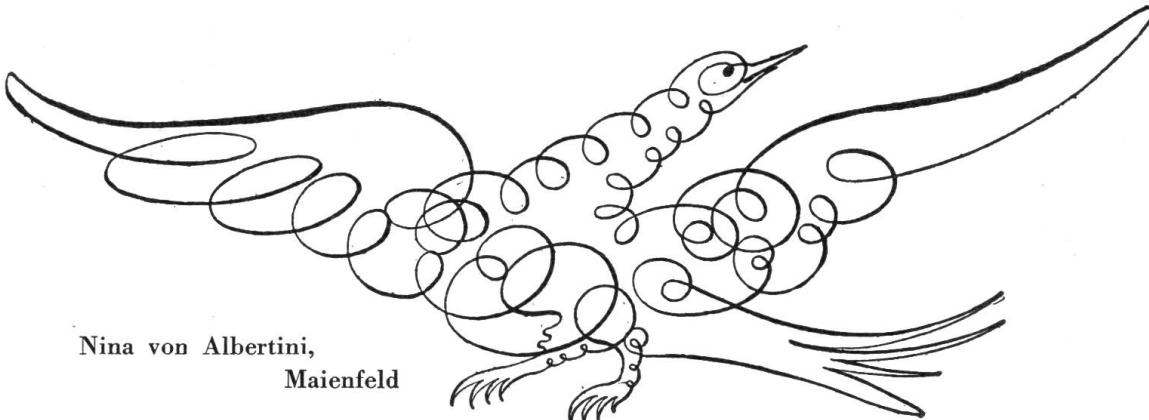
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nina von Albertini,  
Maienfeld

## SCHRIFT UND CHARAKTER

**V**om Standpunkt des Graphologen aus ist es beim Betrachten der vorliegenden beiden Schriftproben nicht überraschend, zu hören, dass fragliche Charaktere nicht harmonieren, dass sogar eine weitgehende Antipathie vorhanden ist.

große Schrift) Frau, ohne weiches Gemüt und ohne große Nachsicht, wohl leistungsfähig auf realem Gebiet, aber mehr robust und kräftig als feinfühlend (kräftige, ziemlich senkrechte Schrift ohne Zeichen besonderer Bildung) mag nicht immer leicht und angenehm sein. Besonders und in er-

*Steeg und wünsche ich Ihnen sowohl  
in Threm eigenen als auch im In-  
teresse Ihrer Lesergemeinde weitere Fort-*

*es befindet sich im Schäffli zu  
einer ganzen Schüre sofort  
Führnugus Berg. Woche sind noch*

Viele Leser würden wahrscheinlich Nr. 2 als die Schrift der Frau erklären und Nr. 1 dem Manne zuschreiben und allein schon dieser Umschau beweise, dass hier die Frau mehr die männlichen und umgekehrt der Mann mehr die allgemein weiblichen Eigenschaften vertreibt. Die Schriftzüge Nr. 1 — also diejenigen der Frau! — haben etwas Scharfes, Starres, entbehren aller Anmut und Biegung; sie ist auch so im Charakter. Das Zusammenleben mit dieser selbstsicheren und selbstzufriedenen (verhältnismässig

höchtem Masse noch, wenn man selbst sensitzer ist. Nun weist Nr. 2 — die Schrift des Mannes! — alle jene Eigenschaften auf, die obiger Frauennatur an ihrem eigenen Manne zu wider sein müssen. Eine grosse Haltlosigkeit, Schwäche (mangelnde Festigkeit der Schrift bei vielen Rundungen am Fusse der Minuskeln und dabei sehr liegende Schrift) und grosse Impulsivität. Sie hat den Mut, zur Wahrheit zu stehen, er hat ihn nicht. Er ist verschlossen und nimmt es mit der Wahrheit nicht streng; aber er ist gutmütig. —